

Sehr geehrte Damen und Herren,

bitte bedenken Sie, dass es selbst große Unternehmen wie LinkedIn mehrfach nicht geschafft haben, Ihre Datenbanken vor unberechtigtem Zugriff zu schützen. Siehe als Beispiel die mittlerweile jedem Fachmann bekannte Seite: <https://haveibeenpwned.com/PwnedWebsites>

Zusätzlich zu Nicknames und möglicherweise Passwörtern garantieren Sie mit Ihrem Gesetzesentwurf geradezu, dass über kurz oder lang vollständige Datensätze inklusive Klarnamen im Netz auftauchen.

Webseiten sind so gezwungen, wesentlich umfangreichere und brisantere Datensätze vorzuhalten, als sie für Ihren eigentlichen Zweck benötigen.

Letztere Punkt widerspricht meines Erachtens auch dem Grundsatz Privacy by Default, der von der EU-DSGVO gefordert wird. Dort steht nämlich, dass grundsätzlich keine persönlichen Daten verarbeitet werden dürfen, die nicht für den bestimmten Verarbeitungszweck erforderlich sind.

<https://www.wko.at/service/wirtschaftsrecht-gewerberecht/EU-Datenschutz-Grundverordnung:-Datensicherheit-und-Daten.html>

Da Foren auch bisher funktionieren, kann nicht davon ausgegangen werden, dass weitere Daten für die Erfüllung des Zwecks erforderlich sind.

Weiters habe ich als User keinerlei Kontrolle darüber, was der Betreiber mit meinen vollständigen Daten macht. Ich kann nur hoffen, dass er sich an die EU-DSGVO hält und die Daten nicht widerrechtlich (oder unwissentlich) weitergibt. Die einzige Möglichkeit, tatsächlich die Kontrolle über meine Daten zu behalten, ist es, sie garnicht erst weiterzugeben. Diese Möglichkeit wird mir genommen.

Darüber hinaus ist natürlich zu erwarten, dass die Regelung ähnliche Auswüchse produziert wie die Cookie-Warnung. D.h. Webseiten werden unter dem Vorwand des neuen Gesetzes diese Daten erfassen und sich im selben Zuge bestätigen lassen, dass sie diese natürlich auch für Werbezwecke nutzen dürfen. Ganz genau so, wie heute fast keine Webseite mehr nutzbar ist, ohne weitreichende Berechtigungen für Werbemaßnahmen zu erteilen (oder ein kostenpflichtiges Abo abzuschließen), die davor nicht erforderlich waren.

Die Frage, ob ich als User jedem mittelgroßen Betreiber z.B. einen Scan meines Reisepasses zur Verifikation zukommen lassen möchte, lasse ich mal außen vor.

Beste Grüße,
Martin Degelsegger